HEFT NR. 45
AUSGABE 01.2025

Herausgeber
Seniorenbeirat Betreuungswerk
Post – Postbank – Telekom

Sprecher
Wolfgang Hornung
Rheinstr. West 91
76297 Stutensee
Tel. 07249-7000
E-Mail: wolfgang.hornung@gmx.de

Homepage
www.seniorenbeirat-telekom-karlsruhe.de

Bankverbindung
Postbank Karlsruhe
IBAN:
DE93 6601 0075 0602 0247 58
BIC: PBNKDEFF

Kontoinhaber
Betreuungswerk
Post- Postbank-Telekom
70469 Stuttgart

Redaktionsschluss
31. Januar 2025

Auflage
450 Exemplare

Nächster Erscheinungstermin
Das nächste Heft erscheint voraussichtlich im
Oktober 2025

SENIORENPOST

Informationen für Senioren der
Telekom Technik NL Südwest Karlsruhe

Der Frühling kommt…

IN DIESER AUSGABE

Vorwort	Seite	2
Nachlese Seniorenfeier	Seite	3-4
Erinnerungen Lehrzeit	Seite	5-7
30 Jahre Telekom	Seite	8-25
Besichtigung Heimatmuseum	Seite	26-27
Tagesausflug nach Colmar	Seite	28-29
Fahrt mit der MS Karlsruhe	Seite	30-31
Seniorentreffen im Dezember	Seite	32
Überblick, Aktivitäten 2025	Seite	33
Glückwünsche	Seite	34-35
Totengedenken	Seite	36

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein neues Jahr hat begonnen und große Veränderungen kündigen sich an. Die politische Lage in der Welt und in unserem Land hat sich verändert. Die Auswirkungen dieser Veränderungen werden uns alle direkt und auch indirekt betreffen. Die Welt, wie wir sie bisher kannten, gibt es so nicht mehr.

Ich hoffe dennoch, dass allen derzeit politischen und wirtschaftlichen Egoismen zum Trotz, die Vernunft und Menschlichkeit nicht ganz verloren geht.

Wir als Seniorenbeirat haben, aller Widrigkeiten zum Trotz, auch für das neue Jahr wieder einige Veranstaltungen geplant. Die entsprechenden Termine findet ihr in der heutigen Seniorenpost. Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Anregungen für Veranstaltungen oder Themen in der Seniorenpost nehmen wir gerne entgegen. Auch Spenden sind jederzeit willkommen.

Bankverbindung
Postbank Karlsruhe
IBAN: DE93 6601 0075 0602 0247 58

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir möchten uns heute nochmals mit einer Bitte an Euch wenden.

Wir versenden zwei Mal im Jahr mehr als 450 Briefe mit der Seniorenpost und dazu noch mehr als 350 E-Mails mit der Seniorenpost. Um den Aufwand etwas zu verlagern, wäre es uns lieb, wenn wir die Seniorenpost vermehrt als E-Mails versenden könnten.
Wir sind aber auch vollkommen bei Euch, wenn jemand sagt: „Ich möchte Papier in den Händen haben und das mit dem PC ist mir zu aufwendig“. Dann ist das eben so und gut ist.

Wir bekommen unsere Seniorenpost allerdings nur schwarz/weiß gedruckt. Das geht einfach vertraglich nicht anders. Als E-Mail können wir allerdings Farbbilder, wenn sie uns so vorliegen, in Farbe versenden. Sieht einfach schöner aus.

Also wer umstellen möchte, einfach unter:

seniorenbeirat@seniorenbeirat-telekom-karlsruhe.de

uns schreiben und uns eure E-Mailadresse mitteilen. Wir danken Euch.
Doch wie wir schon zu Beginn geschrieben haben, nur Euren Wunsch setzen wir um.

Euer Wolfgang Hornung

NACHLESE ZUM SENIORENTREFFEN AM 5. DEZEMBER 2024

Liebe Leserinnen und Leser der Seniorenpost, liebe Kolleginnen und Kollegen des ehemaligen Fernmeldeamtes Karlsruhe und deren Nachfolgeorganisationen.

Am Donnerstag, den 5. Dezember 2024 fand die letztjährige Weihnachtsfeier des Seniorenbeirates Telekom Karlsruhe statt. Wie es schon seit Jahren gepflegt wird, traf man sich im Saal des Canisius-Hauses in der Südstadt.

Eine stattliche Anzahl von mehr als 120 ehemaligen Kolleginnen und Kollegen ließen es sich nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen.

Nach einer kurzen Anmeldung ging es für jeden schon los, seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu suchen und zu finden, um von und mit Ihnen das Neue und Wichtige zu erfahren oder selbst zu erzählen.

Nach einer offiziellen Begrüßung des Seniorenbeirates und dem ehrenden Gedenken, an die im letzten Jahr verstorbenen Kolleginnen und Kollegen, folgte schon der Startschuss zum Büfett. Die Mannschaft des Canisius-Hauses hat zusammen mit Mitgliedern des Seniorenbeirates für Essen und Trinken gesorgt. Kaffee und Kuchen, belegte Brote und „Fleischkäsweck“ waren und wurden der Reihe nach aufgetischt. Selbstverständlich konnte sich auch jeder das zu trinken aussuchen, was ihm an diesem Nachmittag gerade mundete.

Dem Geräuschpegel nach, haben sich alle gut unterhalten und ausgetauscht. Um 18.00 Uhr war leider schon wieder Schluss, doch der Tenor war: „Es war ein unterhaltsamer Nachmittag“.

Der Seniorenbeirat bedankt sich auf diesem Weg noch einmal für Euer kommen. Und wir laden Euch herzlich ein, auch bei der nächsten Weihnachtsfeier wieder dabei zu sein.

ETWAS ZUM SCHMUNZELN

Polizeikontrolle um 2 Uhr früh.

Ein älterer Herr wird um 2 Uhr früh von der Polizei mit seinem Fahrzeug angehalten und gefragt wo er denn um diese Zeit in der Nacht noch hinfahre.

Der Mann antwortet:

Ich bin auf dem Weg zu einem Vortrag über Alkoholmissbrauch, die Auswirkungen auf den menschlichen Körper, sowie die Einflüsse durch Rauchen und spätes nach Hause kommen.

Die Polizei fragt:

Wirklich? Wer hält um diese Zeit in der Nacht noch solch einen Vortrag?

Der Mann antwortet:

Meine Frau.

BILDER VOM SENIORENTREFFEN AM 05. DEZEMBER 2024

ERINNERT IHR EUCH NOCH AN EURE LEHRZEIT BEIM FERNMELDEAMT KARLSRUHE?

Wisst ihr noch, als Ihr Euren ersten Tag bei der Ausbildungsstelle des Fernmeldeamtes angetreten habt? Die Stelle hieß da noch „Ab“, später „BBi“.

Angefangen hat noch alles in der Lessingstraße, dann folgte der Umzug in die Benzstraße und zu guter Letzt in die Bannwaldallee 48.

Es war damals noch üblich, dass Auszubildende ihren Ausbildern etwas zum vespern holen mussten. Und jeder Ausbilder hatte seine Vorlieben. Viel Senf, wenig Senf, kein Wurstzipfel und was so alles auf dem Einkaufszettel stand. Bezahlt wurde noch in Pfennigen. Für 50 Pfennig Fleischwurst im Darm und eine große Essiggurke, war zum Beispiel eine oft gewünschte Frühstücksration.

Ausbildungsleiter gab es einige: So gab es den Herr Brüstle, danach kam Herr Engelhardt, dann Herr Baumann und Herr Kalkbrenner war auch ein sehr beliebter Ausbildungs-Chef.

Jeder Fernmelde-Lehrling, so hieß man damals noch, wurde eingekleidet und mit allem ausgestattet, was man für eine gute Berufsausbildung gebraucht hat. Und daneben noch Kleidung für sehr abwechslungsreiche zusätzliche sportlichen und kulturellen Aktivitäten.

Jedes Lehrjahr hatte einen festgelegten Ausbildungs-Ablauf. Die Berufsschule wurde durch einen zusätzlichen betrieblichen Fachunterricht begleitet. Normschrift war das Schlagwort, wenn es um die wöchentlichen Dokumentationen ging. Das Ergebnis der Übungen schlug sich in den Wochenberichten nieder. Oft war alles rot und mit schrägen Linien versehen. Der ganze Wochenablauf war täglich zu dokumentieren und zusätzlich durch eine „technische Zeichnung“ ergänzt.

Als krönender Abschluss war die Fernmeldehandwerkerprüfung das Ziel. Nach bestandener Prüfung wurde man ins tägliche Arbeitsleben entlassen. Aber dann hatte man zwar ausgelernt, doch das Lernen ging weiter. Auch hier gab es Regeln die die Junghandwerker durchlaufen mussten. Die meisten die das heute lesen sind alle im wohlverdienten Ruhestand und blicken meistens auf ein interessantes Ausbildungsleben und Arbeitsleben zurück.

Wie die Berichte in der Lehrzeit damals aussahen haben wir Euch als Erinnerung in der nächsten Seite festgehalten.

ERINNERT IHR EUCH NOCH AN EURE LEHRZEIT BEIM FERNMELDEAMT KARLSRUHE?

Woche 51 vom 17.3.68. bis 23.3.68

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unterrichts- Stunden	Versäumnis-
18.3.	Unterricht: Nummernschalter Kippschalter montiert und justiert	3 5		
19.3.	Fachunterricht: F-Bau, Elektrotechnik, Platzunterweisung Nummernschalter (Kronen) zerlegt	 1 3	4	
20.3.	Sport (Bad) Platzunterweisung Nummernschalter (Kronen) geputzt	2 1 5		
21.3.	Nummernschalter (Kronen) montiert Gewerbeschule: Deutsch, Religion	4	 4	
22.3.	Urlaub			8
		24	8	8

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung					
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung .....DM	Unterschriften Ausbilder	Ausbildungsleiter	Eltern
Fertigkeiten					
Kenntnisse		b) Entschädigung .....DM			

623503 960000 12.66
DIN A 4, Kl. 18 m

E M 39 b Einlagebl.

ERINNERT IHR EUCH NOCH AN EURE LEHRZEIT BEIM FERNMELDEAMT KARLSRUHE?

Der Nummernschalter

Beim Wählbetrieb muß der Teilnehmer (Tln) den Wählton abwarten und übernimmt dann selbst die Vermittlungsarbeit, in dem er mit Hilfe seines Nummernschalters oder Zahlengebers die Vermittlungsorgane (Wähler) des Amtes nach der gewünschten Richtung steuert.

Entsprechend den mit dem Nummernschalter eingestellten Ziffern wird die Leitungsschleife 1. . . . 10 mal kurzfristig unterbrochen, es werden Wählimpulsserien (Stromstoßreihen) erzeugt, die die Wähler der verschiedenen Wahlstufen wunschgemäß einstellen.

Diese Unterbrechungen müssen in der zeitlichen Länge und in ihrer Aufeinanderfolge genau abgestimmt sein, um das einwandfreie Arbeiten des Wählers sicherzustellen. Deshalb ist die Abgabe der Stromstoßreihe in die von der Betätigung durch den Teilnehmer unabhängige Rücklaufbewegung des Nummernschalters gelegt. Die Fingerlochscheibe wird durch Drehen bis zum Fingeranschlag (im Uhrzeigersinn) lediglich in die nötige Ausgangsstelle gebracht, (Aufziehen des Nummernschalters). Der zurückgelegte Weg entspricht der Ziffer des jeweils gegriffenen Loches. Eine beim Aufziehen gespannte Feder liefert die Antriebskraft für den Rücklauf. Ein besonderer Fliehkraftregler sorgt für die Abbremsung auf eine konstante Geschwindigkeit. Die Steuerimpulse entstehen also dadurch, daß die beim Abnehmen des Handapparates hergestellte Amtsschleife beim Rücklauf des Nummernschalters kurzzeitig ein- oder mehrmals geöffnet wird. Die zu einer Ziffer gehörenden Stromstöße (Impuls plus Pause) bilden eine Stromstoßreihe. Jede Stromstoßreihe setzt sich aus Unterbrechungen (kein Strom) und den dazwischen liegenden Schließungen des Stromkreises (Strom) zusammen. Zwischen zwei Reihen entsteht eine Wählpause. Das Verhältnis der Öffnungs- zur Schließungszeit ist mit 1,6 : 1, die gesamte Ablaufdauer bei 10 Impulsen (Ziffer 0) mit einer Sekunde genau festgelegt und einzuhalten. Die Impulszeit (Öffnung der Schleife) beträgt demnach rund 62 ms und die Zeit der Schließung rund 38 ms.

Die Zeit für die Abgabe von 10 Stromstößen darf von dem Sollwert (1s) um nicht mehr als ± 0,1s abweichen, also 0,9 - 1,1 Sekunden betragen. Die für das Stromstoßverhältnis zulässigen Abweichungen (Sollwert 1,6 : 1) liegen zwischen 1,3 : 1 und 1,9 : 1. Beim Impulsschreiber entspricht 1mm Papiertransport 4ms. Für die Nummerngabe wird beim Sprechstellenapparat der Drehnummernschalter verwendet, während bei Amtseinrichtungen Dreh- und Zugnummernschalter eingebaut werden. Der Träger des eigentlichen Werkes ist in beiden Fällen eine kreisförmige Grundplatte. Auf der Vorderseite befindet sich die Fingerlochscheibe mit ihren 10 Bohrungen und dem Fingeranschlag. Auf der Rückseite ist der übrige Mechanismus untergebracht, für den allgemein drei Typen (Nr S 38 R - Nr S 38 M - Nr S 61 Kr) gebräuchlich sind. Der Teilnehmernummernschalter (Teilnehmereinrichtungen, Münzfernsprecher) sendet Ruhestromstöße. In der Vermittlungseinrichtung wird die Unterbrechung als Impuls und die Schließung als Pause ausgewertet. Der in Fern- und Schnellplätzen verwendete Amtsnummernschalter sendet Arbeitsstromstöße. Hierbei entspricht die Schließung dem Impuls und die Unterbrechung der Pause.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

1990

Die „Postreform I“ teilte die Deutsche Bundespost (West) in drei selbständige Dienste: Postdienst (Briefe, Pakete), Postbank (Geld) und Deutsche Bundespost Telekom (Telekommunikation, Endgeräte, Netze).
Die Telekom war zuständig für Festnetz und Mobilfunk. Im Westen gab es das analoge Mobiltelefon „C-Netz“ mit Magnetstreifenkarte und später mit SIM-Karte. Alternativ gab es den Funkrufdienst Cityruf und später auch Scall und Skyper. Vorstand der Telekom (West) war Helmut Ricke.

Die Telekom agierte Anfang der 1990er Jahre in einem Markt mit großer Dynamik. So wuchs die mobile Kommunikation auf Basis des ersten europäischen Mobilfunkstandards GSM und ab 1992 vorangetrieben durch den Wettbewerb der beiden Anbieter Telekom und Mannesmann Mobilfunk (heute Vodafone) rasant. Um die Mitte der 1990er Jahre begann der Siegeszug der Internettechnologie und der damit verbundenen Anwendungen. Gleichzeitig stellte der verschärfende Konkurrenzkampf im liberalisierten Telekommunikationsmarkt alle Wettbewerber vor enorme Herausforderungen. Die Telekom begann als Markt- und Technologieführer ihre unternehmerischen Strategien und Prozesse konsequent auf die Anforderungen im nationalen und zunehmend auch internationalen Wettbewerb ausrichten.

1995

Postreform II tritt in Kraft

Mit Inkrafttreten der Postreform II wird am 1. Januar 1995 aus dem öffentlich-rechtlichen Unternehmen Deutsche Bundespost Telekom die Aktiengesellschaft Deutsche Telekom AG. Die rechtliche Grundlage dieser Privatisierung bildete das „Gesetz zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation“, die sogenannte Postreform II. Vorausgegangen war 1990 die Postreform I, mit der die Deutsche Bundespost in drei selbständige Unternehmen aufgegliedert wurden: Postdienst, Postbank und Deutsche Bundespost Telekom. Die Umwandlung dieser Geschäftsbereiche in Aktiengesellschaften und die damit verbundene Privatisierung war vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der nächste konsequente Schritt.

Ron Sommer wird Telekom-Chef

Am 16. Mai 1995 wird Ron Sommer Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG. Er folgt auf Wilhelm Pällmann, der seit der AG Gründung zunächst kommissarischer Vorstandsvorsitzender war. Pällmann hatte Helmut Ricke als Telekom-Chef abgelöst. Dieser war im Dezember 1994 überraschend von seinem Amt zurückgetreten, nachdem er zuvor fünf Jahre lang die Geschicke des öffentlich-rechtlichen Unternehmen Deutsche Bundespost Telekom geleitet und auf die Privatisierung vorbereitet hatte.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

T wie Telekom

Das große T wird das Konzernzeichen der neuen Deutschen Telekom AG. Als Kürzel aus dem seit 1990 verwendeten Begriff „Deutsche Bundespost Telekom“ entstanden, dient es als Zeichen der Beständigkeit, zeigt den Wandel zu einem privaten Unternehmen und sorgt gleichzeitig für prägnante Aufmerksamkeit in einem Umfeld, in dem immer mehr Wettbewerber agieren. Es erscheint eingebunden in mindestens vier kleinen Quadraten, den sogenannten Digits, die die Leistung des Unternehmens symbolisieren und sichtbar machen sollen.

Vorstandsbereich International nimmt die Arbeit auf

Infolge der Globalisierung beginnt sich die Telekom weltweit in erheblichem Umfang in Partnerschaften und Joint-Ventures zu engagieren. Um diese und künftige Kooperationen erfolgreich in den Telekom-Konzern zu integrieren, wird zum 1. Januar 1995 der Vorstandsbereich International eingerichtet. Zunächst übernimmt Carl-Friedrich Meißner, Vorstand Systemkunden, den neuen Vorstandsbereich. Bis zum Ende der 90er Jahre engagiert sich die Telekom in Ungarn, Polen, Tschechien, Kroatien, Italien, Russland, Ukraine, Indonesien, Malaysia und Singapur.

Eine globale Allianz – Deutschland, Frankreich, USA

Die Internationalisierungsstrategie der Deutschen Telekom geht voran. Im Juni 1995 nimmt die globale Allianz mit France Télécom und die gemeinsame Beteiligung an der Sprint Corporation die letzten Hürden. „Global One“, das Gemeinschaftsunternehmen von Deutscher Telekom, France Télécom und Sprint, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum globalen Telekommunikationsunternehmen. Im Januar 1996 nimmt es seine Geschäftstätigkeit auf.

T-Online geht an den Start

Das klassische Bildschirmtext (Btx) wird als neuer E-Mail-Dienst und Internetzugang zusammengefasst – aus Btx wird „T-Online Classic“. Die Btx-Ära endet Ende 2001.
Ebenfalls bringt Microsoft Windows 95 und den Internet Explorer 1.0 heraus. Die neue Software macht das Internet zunehmend auf für private und kommerzielle Anbieter interessant.

1996

Mehrwertsteuerpflicht für die Monopoldienste der DTAG

Von 1996 an zahlen die neuen Aktiengesellschaften Steuern wie alle anderen Unternehmen und keine Ablieferung mehr an den Bund. Die volle Umsatzsteuerpflicht der Deutschen Telekom AG ab 1. Januar 1996 ist im Rahmen der Postreform I beschlossen worden.

Neues Tarifkonzept mit Entfernungs- und Zeitzonen

Kern der Reform war das Ende der Subventionierung der Ortsgespräche durch Ferngespräche. Dazu wurden die Tarife für Ortsgespräche angehoben und im Gegenzug die Preise für Ferngespräche drastisch gesenkt. Nur so hatte die Telekom eine Chance im Wettbewerb mit den

anderen Anbietern zu bestehen. Die Inlandstarife waren in vier Entfernungsstufen unterteilt: City, Region 50, Region 200 und Fern. Ferner gab es statt bislang zwei fünf Zeitzonen: den Vormittagstarif, den Nachmittagstarif, den Freizeittarif, Mondscheintarif und den Nachttarif.

Paging Dienst Skyper für mobile Kurznachrichten

Auf der CeBIT Home 1996 stellt T-Mobile den Pagerdienst Skyper vor. Mit ihm werden Nachrichten mit einer Maximallänge von 80 Zeichen empfangen – also eine halbe SMS. Nutzer können aus einer Vielzahl von Infoprogrammen persönlich Themen auswählen, über die sie informiert werden möchten – ein innovativer Informationsdienst, der die Nutzer auch unterwegs auf dem Laufenden hält.

Die T-Aktie wird zur Volksaktie

Im November 1996 geht die Deutsche Telekom AG in Frankfurt, New York und Tokio an die Börse. 690 Millionen Aktien werden bei Privatanlegern in Deutschland sowie institutionellen Anlegern weltweit zu 28,50 DM (14,57 Euro) platziert. Für Privatanleger gilt ein reduzierter Preis von 28 DM. Weitere 23,7 Millionen Aktien werden bei Mitarbeitern platziert. Privatanleger, die Ihre Aktien bis Ende September 1999 halten, können für bis zu 300 beim Börsengang erworbene Aktien im Verhältnis 10:1 kostenlos Treue-Aktien bekommen. Den bisher höchster Stand erreicht die T- Aktie am 6. März 2000 mit 103,50 Euro, ihren niedrigsten am 5. Juni 2012 mit 7,71 Euro. Dem ersten Börsengang vorausgegangen war eine beispiellose Werbekampagne, die die Deutschen für Aktien als attraktive Anlageform interessieren sollte. Im Mittelpunkt der Kampagne stand der Schauspieler Manfred Krug.

1997

Erster Prepaid Tarif von T-Mobile startet

Mit den Prepaid-Karten beginnt der Siegeszug des Mobilfunks. Die erste dieser Karten war Telly D1 Xtra von T-Mobile. Der Kunde zahlt pro Monat 50 DM, die er vertelefonieren kann. Bei Bedarf kann über den Anruf bei einer Hotline oder durch den Kauf eines „Telefonschecks“ das Konto bis auf 350 DM aufgefüllt werden.

Erste öffentliche Hauptversammlung in Frankfurt

In der Festhalle auf dem Frankfurter Messegelände lockt die erste öffentliche Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG rund 10.000 Aktionäre an. Die Rede von CEO Ron Sommer wird zeitgleich ins Internet gestellt.

Deutsche Einheit: Offizieller Abschluss des Aufbau Ost

Bei einem Festakt in Neubrandenburg übergibt Ron Sommer (rechts im Bild) das Telekommunikations-Netz symbolisch an Bundeskanzler Helmut Kohl. Im Rahmen des Projekts „Telekom 2000“ wurde in Rekordzeit die Telekommunikationsinfrastruktur in den neuen Bundesländern auf das Niveau der Bundesrepublik gehoben.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Auf 16,5 Millionen DDR-Bürger kamen vor dem Programm 1,8 Millionen Telefonanschlüsse, und Mobilfunkstrukturen und Kabelfernsehen waren nicht vorhanden. Innerhalb von sieben Jahren wurde die Zahl der analogen Telefonanschlüsse auf 7,6 Millionen mehr als vervierfacht. Hinzu kamen noch über 1,1 Millionen ISDN-Kanäle.

Digitalisierung des Telekom-Netzes abgeschlossen

Mit Abschluss der Digitalisierung des Netzes in Deutschland im Dezember 1997 sind alle örtlichen Vermittlungsstellen digitalisiert. Mit dieser Maßnahme soll das Telekom-Netz befähigt werden, auch Wettbewerber zuzulassen. Sieben Jahre nach der Einheit hat Deutschland das modernste Telekommunikationsnetz der Welt.

1998

Neue Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation

Das Bundesministerium für Post und Telekommunikation wird 1949 unter dem Namen Bundesministerium für Angelegenheiten des Fernmeldewesens errichtet, später in Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen umbenannt und erhält schließlich 1989 seine letzte Bezeichnung. Ende 1997 wird es nach fast 49 Jahren infolge der Privatisierung des Post- und Fernmeldewesens aufgelöst. Am 1. Januar 1998 nimmt stattdessen die neue Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation unter ihrem Präsidenten Klaus-Dieter Scheurle ihre Arbeit auf. Mit der Marktöffnung wird der deutsche Telekommunikationsmarkt ab 1998 einer der liberalsten Märkte der Welt.

Vereinfachte Kommunikation zwischen Berlin und Bonn

Wir schreiben den 5. Februar 1998 als das Bundesinnenministerium den Auftrag an die Deutsche Telekom AG erteilt, nach dem Regierungsumzug einen multimedialen Informationsverbund Berlin-Bonn zu realisieren. Für die Kommunikation zwischen den Bundesbehörden soll die Telekom eine exklusive Glasfaserinfrastruktur, Übertragungs- und Vermittlungstechnik sowie ein Netzmanagement-System auf dem neuesten Stand der Technik bereitstellen. Die Anbindung der Standorte erfolgt mit einer Bandbreite von bis zu 155 Megabit pro Sekunden auf Basis der ATM-(Asynchroner Transfer Mode) und ISDN-Technologie. Geplant sind 30.000 Nutzer an 100 Standorten.

ADSL – Schnelles Internet im Pilottest

Am 15. Juni 1998 startet die Deutsche Telekom AG ein Pilotprojekt für breitbandige Multimedia-Anwendungen in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Initiative NRW. Grundlage ist die neue Technologie der Asymmetrical Digital Subscriber Line, kurz ADSL genannt. 450 Privathaushalte und Unternehmen in Bonn, Köln, Dortmund und Düsseldorf erproben eine rund 50-mal schnellere Datenkommunikation auf dem Kupferkabel.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

1999

Gründung Kabel Deutschland GmbH

Planmäßig zum Jahresbeginn 1999 gliedert die Deutsche Telekom AG ihr Kabelgeschäft aus und gründet die neue Tochter Kabel Deutschland GmbH in Bonn für das gesamte Kabelgeschäft einschließlich aller technischen Anlagen. Zum 1. Februar folgt die Gründung einer zweiten Tochter, der zentralen Servicegesellschaft MediaServices GmbH in München, die als zentraler Dienstleister für Inhalte und Programme fungiert. Noch im selben Jahr wird der Verkaufsprozess des Kabelgeschäfts eingeleitet.

Geplante Fusion mit Telecom Italia scheitert letztendlich

Die Deutsche Telekom arbeitet intensiv an ihrer Internationalisierungs- und Globalisierungsstrategie. Geplant ist eine Fusion mit der Telecom Italia mit dem Ziel, zu Europas führendem globalen Telekommunikationsunternehmen aufzusteigen. Über 100 Millionen Kunden auf der ganzen Welt, ein Drittel der Bevölkerung und mehr als ein Drittel der führenden Unternehmen in Euroland sollen Zugang zu den Netzen der beiden Unternehmen erhalten. Der Mobilfunksektor würde mit mehr als 33 Millionen Teilnehmern weltweit immens gestärkt. Letztendlich scheitert die Fusion. Dennoch wird der Weg einer Internationalisierung und Globalisierung konsequent weiterverfolgt.

Hochgeschwindigkeit: Startschuss für T-DSL

Im Jahr 1999 beginnt die T-DSL Vermarktung zunächst für Geschäfts- und kurze Zeit später für Privatkunden. Die schnelle Datenleitung wird auf Basis der ADSL-Technik über die Kupferdoppelader normaler Telefonleitungen realisiert.

Zweiter Börsengang platziert 286 Millionen Aktien

Im Juni 1999 folgt der zweite Börsengang. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung werden rund 286 Millionen Aktien über ein europaweites Verkaufsangebot an private Anleger platziert. Der Ausgabepreis liegt bei 39,50 Euro. Für Privatanleger gibt es einen reduzierten Ausgabepreis von 37,50 Euro. Zudem werden wieder Treue-Aktien nach einer Haltefrist von rund 14 Monaten angeboten. Insgesamt kann ein Emissionserlös von 11 Milliarden Euro verzeichnet werden.

Erwerb von One 2 One stärkt Europastrategie

Mit der Übernahme des britischen Mobilfunkanbieters One 2 One für 6,7 Milliarden Pfund wird ein weiterer Schritt auf dem Weg zum führenden Mobilfunkanbieter in Europa unternommen. Nach einem Zusammenschluss mit dem britischen Mobilfunkgeschäft von France Telecom wird das Gemeinschaftsunternehmen Everything Everywhere im Jahr 2016 wieder verkauft. Im Gegenzug erhält die Deutsche Telekom für ihre Anteile eine Beteiligung von rund 12 Prozent an der British Telecom Group. Dahinter steht die Überlegung, dass langfristig integrierte Geschäftsmodelle mit Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten im Wettbewerb besser Chancen haben als reine Mobilfunker.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

2000

T-Online: Das Internet ist börsenreif

Am 17. April 2000, nur zwei Tage nach Bekanntgabe des Emissionspreises von 27 Euro, werden die T-Online-Aktien in den Handel im „Neuen Markt“ der Frankfurter Börse eingeführt. T-Online erreicht damit eine Marktkapitalisierung von 32,6 Milliarden Euro.
Das Emissionsvolumen des öffentlichen Angebots von gut 106 Millionen Aktien ist mit einer rund 2,1 Milliarden Aktien umfassenden Nachfrage rund 20fach überzeichnet.

Bund platziert im dritten Börsengang 200 Millionen Aktien

Im Juni 2000 werden im Rahmen des dritten Börsengangs der Deutschen Telekom erstmals 200 Millionen Aktien des Bundes aus dem Bestand der Kreditanstalt für Wiederaufbau über die Börse veräußert. Der Ausgabepreis liegt bei 66,50 Euro. Für Privatanleger gibt es wieder einen reduzierten Preis von 63,50 Euro. Darüber hinaus werden wiederum Treue-Aktien angeboten, dieses Mal nach einer Haltefrist von 18 Monaten.

Die Internationalisierung nimmt ihren Lauf

Das Jahr 2000 ist gekennzeichnet von mehreren Übernahmen und Beteiligungen. Die Deutsche Telekom erhöht den Anteil am österreichischem Mobilfunkbetreiber max.mobil auf 100 Prozent. Außerdem übernimmt sie die Mehrheit an der ungarischen Matáv, indem sie ihre Anteile auf 60 Prozent erhöht. Auch an der Slovenské Telekomunikácie (Slowakei) ist die Telekom nun mit einer Mehrheit beteiligt. Im September beteiligte sich die Telekom über ihre Mobilfunk-Holding T-Mobile International an der Gründung des niederländischen Mobilfunkbetreibers Ben. 2002 erfolgt die vollständige Übernahme.

Von Europa über den Atlantik

Die Deutsche Telekom wagt einen Schritt in den nordamerikanischen Markt: Am 24. Juli 2000 schließt sie eine Vereinbarung zum Kauf der Mobilfunkanbieter Voice Stream Wireless Corporation und Powertel, später als T-Mobile USA bezeichnet, und wird damit zum weltweit führenden GSM-Anbieter. Mit 18,5 Prozent Kundenzuwachs im ersten Quartal ist Voice-Stream der am schnellsten wachsende Betreiber in den USA. Gemeinsam mit amerikanischen Unternehmen verfügt die Deutsche Telekom nun über eine Reichweite von 375 Millionen potenziellen Mobilfunkkunden – gemessen an der Zahl erreichbarer Kunden bei Mehrheitsbeteiligungen. Zusätzlich wird die Übernahme des kleineren Unternehmens Powertel vereinbart.

Teuer aber wichtig: Deutsche UMTS-Lizenzen für T-Mobile

Am 18. August 2000 ersteigert die Mobilfunktochter T-Mobile für insgesamt 16,7 Milliarden Mark bei der Auktion der deutschen UMTS-Frequenzen zwei Frequenzblöcke von jeweils 2 mal 5 MHz im gepaarten Spektrum sowie einen 5 MHz-Block. Die Startvoraussetzungen sind für das Unternehmen - als etablierter GSM-Netzbetreiber mit einer Kundenbasis von dato bereits mehr als 15 Millionen Nutzern - ausgezeichnet.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Die hohen Kosten für den Erwerb der zeitlich auf rund 20 Jahre begrenzten UMTS-Lizenzen sorgen in den folgenden Jahren immer wieder für kontroverse Diskussionen, weil sie den Investitionsspielraum beim Netzaufbau belasten.

T-Systems Systemhaus entsteht

Mit Sitz in Frankfurt am Main wird am 21. September 2000 die T-Systems International GmbH gegründet. Die Telekom fasst ihre bisherigen Tochtergesellschaften DeTeSystems, DeTeCSM, Detecon, T-Data, T-Nova, die Konzernbereiche Datenkommunikation und Media Broadcast sowie das von Daimler erworbene debis Systemhaus so zusammen. Sie bündelt so das gesamte Systemlösungsgeschäft und bietet als erstes Unternehmen Telekommunikation und Informationstechnologie global aus einer Hand an. T-Systems ist damit nach IBM das zweitgrößte Systemhaus in Europa.

2001

Einführung der Vier-Säulen Strategie

2001 geht der Konzernumbau im Rahmen der Vier-Säulen Strategie weiter. Ab dem 1. Januar führt der Telekom Konzern sein Geschäft in der Struktur seiner vier Divisionen: T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online. Zeitgleich wird der Telekom-Vorstand anhand dieser Säulen neu strukturiert. Josef Brauner übernimmt das Ressort CS (T-Com und T-Systems), Kai-Uwe Ricke führt das Ressort MO (T-Mobile und T-Online). Gerd Tenzer übernimmt das neu zugeschnittene Ressort „Produktion und Technik“.

Erfolgsgeschichte VoiceStream

Im Jahresverlauf kann VoiceStream die Kundenzahl um mehr als 45 Prozent steigern und schließt das Jahr 2001 schließlich mit eine Rekordquartal ab. Neben dem Weihnachtsgeschäft haben sich dabei Kundenbindungsmaßnahmen positiv ausgewirkt. So konnte sich VoiceStream von einer sonst eher schwachen Marktentwicklung deutlich absetzen.

T-Mobile wird erster transatlantischer GSM-Mobilfunkanbieter

Mit der Übernahme der beiden US Mobilfunkanbieter VoiceStream und Powertel Ende Mai 2001 für einen Kaufpreis von insgesamt rund 40 Milliarden Euro wird T-Mobile International zum ersten transatlantischen GSM-Mobilfunkanbieter weltweit. Als Testimonials fungieren die beiden Tennis-Legenden Steffi Graf und Andre Agassi.

T-Online kooperiert mit BILD und ZDF

Durch eine Vielzahl von Kooperationen mit renommierten Partnern wie dem ZDF oder BILD wird der Ausbau von T-Online zu einem führenden Internet-Media-Network vorangetrieben. Das Portal steigert seine Kundenzahl um 35 Prozent, den Segment-Umsatz um 28,5 Prozent. Dies geschieht nicht zuletzt aufgrund einer neuen kunden- und ertragsorientierten Tarifstruktur sowie der forcierten Entwicklung von neuen, hochwertigen und kostenpflichtigen Content-Angeboten.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

2002

Telekom eröffnet neue Hauptstadtrepräsentanz

Bundeskanzler Gerhard Schröder und Telekom Chef Ron Sommer eröffnen am 7. Februar 2002 die neue Hauptstadtrepräsentanz an der Französischen Straße in Berlin. Das ehemalige Kaiserliche Haupttelegrafenamt wurde 1863 errichtet. Rund zwei Jahre nach der Eröffnung des restaurierten Bauteils in der Jägerstraße im Jahr 2000 wird nach Fertigstellung des Anbaus in der Französischen Straße die Hauptstadtrepräsentanz offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Mit dem Atrium steht eine rund 20 Meter hohe Veranstaltungshalle zur Verfügung. An das Atrium schließt sich ein siebengeschossiges Bürogebäude an, das rund 120 Arbeitsplätze bietet.

T-Mobile Day in London, Wien und Prag

Die Präsenz unter dem gemeinsamen Markennamen T-Mobile ist Ziel der umfangreichen Markenmigration im Jahr 2002. Am 18. April findet daher in London, Wien und Prag der T-Mobile Day statt. Dieser Tag markiert den zeitgleichen Start der Marke „T-Mobile“ in Großbritannien, Österreich und Tschechien. Begleitet wird er mit drei zeitgleichen Pressekonferenzen und Show-Veranstaltungen.

Telekom wird Hauptsponsor des FC Bayern München

Zum 1. Juli wird die Deutsche Telekom neuer Hauptsponsor des Fußballclubs FC Bayern München und löst dort den Autobauer Opel ab. Der Vertrag hat zunächst eine Laufzeit von sechs Jahren und sichert der Telekom umfangreiche Kommunikations- und Werberechte. Auf dem Trikot findet sich zunächst die Marke „T-Mobile“ um die Umstellung der europäischen Tochtergesellschaften auf die neue einheitliche Marke zu unterstützen. Die Bayern sind fortan ständiger Bestandteil der Kommunikation der Telekom.

Ron Sommer tritt zurück

Am 16. Juli beschließt der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom in seiner Sitzung, Helmut Sihler für die Dauer von sechs Monaten vorübergehend zum Vorstandsvorsitzenden einzusetzen. Helmut Sihler war vom 1. Juli 1996 bis 2000 Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Telekom. Nach dem Rücktritt von Ron Sommer wird er bis zum Amtsantritt Kai-Uwe Rickes im November 2002 Interims-Vorstandsvorsitzender des Konzerns.

Aus VoiceStream wird T-Mobile USA

In den USA wird die Marke VoiceStream durch T-Mobile USA ersetzt. Als prominente Werbefigur für die Umstellung wird die Schauspielerin Catherine Zeta-Jones gewonnen.

Raus aus den Schulden

Mit dem Programm „6 plus 6“ soll die Entschuldung und das Wachstum der Deutschen Telekom vorangetrieben werden. Sechs Milliarden Euro sollen aus dem Verkauf von nicht-strategischen Beteiligungen direkt in die Entschuldung fließen. Weitere sechs Milliarden Euro sollen aus dem

Free Cash-Flow des operativen Geschäfts erwirtschaftet werden. Das Programm wird im dritten Quartal 2003 schneller und mit einem höheren Schuldenabbau als geplant vorzeitig abgeschlossen.

Jahrhundert-Hochwasser sorgt für Ausfälle

Das Hochwasser im August 2002 geht in die sächsischen Geschichtsbücher ein. Große Teile des Festnetzes aber auch Mobilfunkstandorte fallen tagelang aus. In letzter Sekunde gelingt es, die wichtige Zentralvermittlungsstelle in Dresden vor den Fluten zu sichern. Entlang vieler Straßen und Brücken im Elbgebiet werden Kabel von den Wasserfluten zerrissen und Vermittlungseinrichtungen unter Wasser gesetzt.

Kai-Uwe Ricke wird neuer Vorstandsvorsitzender

Mit Wirkung zum 15. November 2002 wird Kai-Uwe Ricke zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG bestellt. Im Januar 1998 kam Ricke zur Deutschen Telekom und übernahm zunächst den Vorsitz der Geschäftsführung der DeTeMobil. Unter seiner Leitung wurde durch die Konzentration auf das Kerngeschäft T-D1 die Basis für die Rückeroberung der deutschen Marktführerschaft gelegt. Im Februar 2000 übernahm Ricke den Vorstandsvorsitz der neu gegründeten T-Mobile International AG, im Mai 2001 wurde er in den Vorstand der Deutschen Telekom berufen, wo er als Chief Operating Officer für die Mobilfunk- und Online-Aktivitäten der Deutschen Telekom verantwortlich war.

2003

T-Com mit eigenem Markenauftritt

Im Jahr 2003 geht T-Com, die Festnetztochter der Deutschen Telekom, mit einem eigenen Markenauftritt an die Öffentlichkeit. Neben T-Mobile, T-Online und T-Systems, die dem Kunden schon länger als Marken bekannt sind, bekommt nun auch T-Com, als Spezialist für Festnetzlösungen, ein eigenständiges Profil. Viele Produkte und Angebote aus dem Festnetzbereich, die die Kunden bisher unter dem Namen „Deutsche Telekom“ kannten, haben künftig einen neuen Absender: „T-Com“.

Imagekampagne: „Alles, was uns verbindet“

Unter dem Motto „Alles, was uns verbindet“ startet die Deutsche Telekom ihre neue Imagekampagne. In TV-Spots und Anzeigen werden die Eckpunkte des neuen Konzernbildes „Qualität, Effizienz und Innovation“ visualisiert. Erklärtes Ziel ist es, das „T“ als Gütesiegel zu etablieren.

Telekom trennt sich endgültig vom Kabelgeschäft

Nachdem die Telekom 1999 mit dem Prozess zum Verkauf des Kabelgeschäfts startete und im Juli 2000 die unternehmerische Führung der Kabelgesellschaften in NRW und Hessen an ihre neuen Eigentümer überging, erfolgt nun der letzte Schritt. Die bislang bei der Deutschen Telekom verbliebenen 40 Prozent der Anteile an der Gesellschaft Kabel Baden-Württemberg werden abgegeben. Damit ist der Verkauf aller Kabel-Gesellschaften der Telekom abgeschlossen.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

2004

UMTS kann genutzt werden

T-Mobile Deutschland setzt ein Zeichen: Am 4. Mai 2004 startet der Mobilfunk-Marktführer als erster Netzbetreiber ein kommerzielles Angebot für ein UMTS-fähiges Mobiltelefon. Mit dem Nokia 7600 erleben T-Mobile Kunden jetzt die ganze Palette mobiler Breitbandkommunikation, denn dieses Gerät ermöglicht den mobilen Datenaustausch mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 384 Kilobit pro Sekunde und unterstützt Multimedia-Services wie die Mobile Jukebox und das Aufnehmen und Versenden von Videoclips, das sogenannte Video Messaging.

Gründung der Deutsche Telekom Stiftung

Am 11. Februar 2004 findet in Berlin die offizielle Gründungsveranstaltung der Deutsche Telekom Stiftung statt. Stiftungszweck ist es, den Wissens- und Ideentransfer zwischen Staat, Gesellschaft und Wirtschaft weiter zu fördern. Daher ist der Sitz der Stiftung in Bonn. Ausgestattet mit einem Kapital in Höhe von 50 Millionen Euro soll die gemeinnützige Stiftung dazu beitragen, die Entwicklung einer vernetzten Wissens- und Informationsgesellschaft national und international mit zahlreichen Projekten aus den Bereichen Bildung, Forschung und innovativen Technologien zu fördern.

Telekom forscht in Berlin mit der TU

Im Jahr 2004 gründet die Deutsche Telekom zusammen mit der Technischen Universität Berlin das An-Institut Telekom Innovation Laboratories (T-Labs) als Public-Private Partnership. Gemeinsam wird im Umfeld der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie digitaler Innovationen geforscht.

2005

Aus vier Säulen werden drei

Pünktlich zum 1. Januar 2005 verschmelzen T-Com und T-Online zum neuen Geschäftsfeld „Breitband/Festnetz“. Damit stellt die Deutsche Telekom die Weichen für eine strategische Neuausrichtung - ganz im Sinne des Wandels zu einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen und zur Förderung eines nachhaltig profitablen Wachstums. Mit dem Angebot aus einer Hand sollen nicht nur die Lieferung von Produkten und Technologien, sondern insbesondere der Mehrwert für den Kunden im Fokus stehen.

Toll Collect geht an den Start

Schon zu Beginn der 1990er Jahre beschließt die Bundesregierung, eine Lkw-Maut einzuführen. Im März 2002 wird schließlich das Gemeinschaftsunternehmen „Toll Collect“ gegründet, ein Joint Venture der Telekom (45 Prozent), Daimler (45 Prozent) und der französischen Cofiroute (10 Prozent), das kurz darauf den Zuschlag für den Betrieb des Mautsystems erhält. Nach einigen Verzögerungen muss der Start des Mautsystems verschoben werden. Am 1. Januar 2005 geht es dann an den Start. Seit 2006 läuft das System ununterbrochen mit voller Funktionalität. Die Betreibergesellschaft Toll Collect gehört seit September 2018 der Bundesrepublik Deutschland.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Übernahme der gedas AG von Volkswagen

Am 15. Dezember 2005 gibt T-Systems die Übernahme der Volkswagen-Tochter gedas AG bekannt. Gleichzeitig vereinbaren die Telekom-Tochter und die Volkswagen AG einen Rahmenvertrag über IT-Lewird die Integration des Unternehmens mit 5.500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 600 Millionen Euro steuern. Die Integration der gedas AG soll T-Systems' Position als einer der führenden Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik stärken und mit mehr als 50 Auslandsstandorten in 13 Ländern entscheidend zum internationalen Wachstum von T-Systems beitragen.

T-Com Haus zeigt das Wohnen von Morgen

In Berlin stellt die Telekom im T-Com Haus modernste Technik für Zuhause vor. Interessenten bekommen die Möglichkeit, im T-Com Haus zu wohnen und innovative Telekommunikationslösungen im modernen Wohnambiente selbst auszuprobieren.

Tutanchamun besucht Bonn

Rund 860.000 Besucher kommen in die Bonner Kunst- und Ausstellungshalle, um „Tutanchamun – das Goldene Jenseits" zu erleben. Sie schaffen damit einen Besucherrekord. Die Deutsche Telekom hatte die Ausstellung mit den Grabbeigaben des legendären ägyptischen Pharaos im Rahmen ihrer Feier zum zehnjährigen Bestehen als Aktiengesellschaft ermöglicht.

Verschmelzung T-Online

Die Deutsche Telekom gibt im Oktober 2004 bekannt, die Tochtergesellschaft T-Online International AG auf die Telekom verschmelzen zu wollen. Dies geschieht, um den Konzern zukunftssicher für das immer stärker zusammenwachsende Geschäft aus Telekommunikations- und Internet-Services aufzustellen. In der Hauptversammlung im April 2005 stimmen die T-Online-Aktionäre dem Vorhaben mit großer Mehrheit zu. Im Juni 2006 wird die Verschmelzung in das Handelsregister eingetragen.

32.000er Programm kommt ohne Kündigungen aus

Die unter anderem regulierungsbedingten Marktanteilsverluste hinterlassen ihre Spuren. Die Telekom kündigt an, dass für die Jahre 2006 bis 2008 insgesamt 32.000 Mitarbeiter von Stellenreduzierungen betroffen sind. Kündigungen werden vermieden. Der Personalabbau wird möglichst sozialverträglich durch Abfindungen, Altersteilzeit und Vorruhestandsregelungen abgefedert. Viele Mitarbeiter finden auch unterstützt durch die Telekom eigene Auffanggesellschaft Vivento neue Arbeitsplätze innerhalb des Konzerns oder kehren in den öffentlichen Dienst zurück.

2006

Blackstone erwirbt 192 Millionen T-Aktien

Am 24. April 2006 erwirbt die private Investment-Gesellschaft Blackstone 192 Millionen Telekom-Aktien von der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Dies entspricht einem Anteil von 4,5 Prozent des

Grundkapitals der Deutschen Telekom. Die Deutsche Telekom AG begrüßt den Verkauf mit den Worten des Vorstandsvorsitzenden Kai-Uwe Ricke: „Wir freuen uns, mit Blackstone einen Anteilseigner gewonnen zu haben, der eine ausgewiesene Expertise im Bereich Telekommunikation hat.“ Mit der Transaktion sinkt der gemeinsame Anteil von Bund und Kreditanstalt an der Deutschen Telekom auf rund 33 Prozent.

Sommermärchen: WM in Deutschland powered by Telekom

Die Deutsche Telekom ist einer der Gewinner der WM 2006. Das Unternehmen hat als bekanntester WM Sponsor in Deutschland zum Beispiel im Rahmen der Operation Alex den Berliner Fernsehturm zum WM-Wahrzeichen gemacht. Auch mit vielfältigen Diensten und Lösungen trägt die Telekom zum Gelingen der WM bei. WM Stadien wurden mit hochmoderner IT-Technik ausgestattet, T-Systems sorgt für die TV-Übertragung in alle Welt und bei T-Mobile rollt der Ball im Mobile TV.

Kai-Uwe Ricke geht, René Obermann kommt

Mit Wirkung zum 13. November 2006 legt Kai-Uwe Ricke sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG nieder. Sein Nachfolger wird René Obermann, der zuvor Vorstand T-Mobile der Deutschen Telekom AG und seit Dezember 2002 gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der T-Mobile International AG & Co. KG war. Mit insgesamt über 20jähriger Erfahrung in einer Branche, die von einem rasanten technologischen Wandel und permanent neuen Marktherausforderungen gekennzeichnet ist, haben für Obermann Kundenorientierung und Service hohe Priorität. Gleichzeitig will er das strikte Kostenmanagement entschieden fortführen.

Umbau Servicebereiche betrifft 45.000 Beschäftigte

Im Oktober kündigt die Deutsche Telekom an, ihre Servicebereiche umzubauen und Kosten zu senken. Dazu sollen rund 45.000 Beschäftigte der T-Com im Rahmen des Projekts „T-Service“ in neue Servicegesellschaften ausgegliedert werden.

2007

Neue Produkte und Services werden angeboten

Das Jahr 2007 ist gekennzeichnet von einigen neuen Produkten und Services. Unter dem Motto „Kommunikation so einfach wie Fastfood“ bietet congstar, die neue Zweitmarke der Deutschen Telekom, flexible und einfache Tarife fürs Surfen und Telefonieren ohne Mindestvertragslaufzeit. Im Rahmen der IFA startet das IPTV-Angebot „Entertain“, und Samstage sind ab jetzt auch Service-Tage für den Telekom Kundendienst.

T-City Friedrichshafen – die moderne Stadt

Im Jahr 2006 startet die Deutsche Telekom den T-City Wettbewerb. Eine deutsche Stadt zwischen 25.000 und 100.000 Einwohnern soll mit hochmoderner Breitband-Technologie und innovativen Kommunikationslösungen ausgestattet werden. Der Gewinner: Friedrichshafen am Bodensee. Insgesamt investiert die Telekom in den kommenden Jahren bis zu 115 Millionen Euro in den

Aufbau einer modernen Infrastruktur. Zu den konkreten Dienstleistungen gehört zum Beispiel ein E-Ticketing Dienst für den Katamaran. In den folgenden Jahren wird das Thema Smart City für die Telekom immer wichtiger. So werden intelligente Lösungen wie die App „Park and Joy“ entwickelt, die seit 2017 per Algorithmus den geeignetsten Parkplatz am Zielort findet und die Navigation übernimmt.

Neue Strategie setzt auf Wachstum

Die Telekom will ihre Kunden überzeugen und sich als Dienstleister für die persönliche und soziale Vernetzung der Menschen positionieren. Die vier Schwerpunkte der neuen Strategie sind: Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland sichern, Wachstum im Ausland durch Mobilfunk, Wachstum durch neue Internet-Trends und der Ausbau des ICT-Geschäfts für Großkunden. Zudem kündigt der Vorstand eine radikale Vereinfachung des Markenauftritts an – zur besseren Kundenorientierung. T-Home wird künftig für Angebote zu Hause stehen, T-Mobile für Angebote unterwegs.

Streiks begleiten T-Service

Begleitet von monatelangen Warnstreiks und Streiks stimmt die ver.di Verhandlungskommission in Bad Neuenahr nach einem abschließendem Verhandlungsmarathon von sieben Tagen und sieben Nächten schließlich der internen Auslagerung der Servicemitarbeiter am 20. Juni zu. Die geplanten Gehaltsreduzierungen von 6 Prozent werden sozialverträglich abgefedert. Es folgt der

Aufbau von drei neuen Konzerngesellschaften: Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH.

iPhone revolutioniert Mobilfunk

Es kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass die Einführung des iPhones den Mobilfunkmarkt revolutioniert hat. Es verstärkt den Trend zur mobilen Internetnutzung und eröffnet damit ganz neue Möglichkeiten. Ab dem 9. November bietet die Telekom exklusiv das erste Apple iPhone in ihren Shops an. Im darauffolgenden Jahr startet auch der Verkauf in Österreich und den Niederlanden, sowie Kroatien, Tschechien, Ungarn, Polen und der Slowakei.

Das Ende einer Ära – Telekom beendet Radsportengagement

Das Team Telekom – ab 2004 Team T-Mobile – ist wohl jedem Radsportfan noch ein Begriff. Von 1991 bis 2007 tritt die Deutsche Telekom als Sponsor im Radsport auf. In dieser Zeit konnte das Team große Erfolge verzeichnen, unter anderem die Tour de France Siege von Bjarne Riis und Jan Ullrich bei der Tour de France 1996 und 1997 und den sechsmaligen Gewinn des Grünen Trikots durch Erik Zabel. Am 27. November 2007 beendet die Deutsche Telekom schließlich mit sofortiger Wirkung ihr Engagement im Radsport. Grund dafür sind die Doping-Skandale, die das Ansehen der Sportart massiv schädigen.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

2008

Telekom beteiligt sich an griechischer OTE

Im Mai 2008 schließt die Deutsche Telekom Verhandlungen mit einer privaten Investoren Gruppe und der Regierung Griechenlands hinsichtlich eines Investments in das griechische Telekommunikationsunternehmen OTE erfolgreich ab. Die Deutsche Telekom erwirbt hierfür Anteile von 25 Prozent plus einer Stimme an OTE. Die Beteiligung wird in den Folgejahren auf 45 Prozent bis Ende 2018 ausgebaut.

Missbräuchliche Nutzung von Verbindungsdaten

Am 14. Mai 2008 schaltet die Deutsche Telekom die Staatsanwaltschaft ein und erstattet Anzeige. 2005 und 2006 soll es zu Fällen missbräuchlicher Nutzung von Verbindungsdaten gekommen sein. Die Vorwürfe betreffen keine rechtswidrige Nutzung von Gesprächsinhalten, also kein Abhören von Gesprächen. Bei den genannten Verbindungsdaten handelt es sich um Angaben zu Teilnehmer, Uhrzeit und Länge. Bereits im Sommer 2007 war das Unternehmen aufgrund interner Hinweise einem Einzelfall nachgegangen und konnte diesen Vorfall aufklären. Die in dieser internen Ermittlung gefundenen Erkenntnisse haben zu weitreichenden personellen und organisatorischen Veränderungen geführt. Durch ein 10 Punkte Programm, die Einführung eines öffentlichen Datenschutzberichtes sowie der Bündelung aller künftigen Konzernaktivitäten für besseren Datenschutz in einem eigenen Vorstandsbereich unter der Leitung von Manfred Balz, schafft das Unternehmen mehr Transparenz.

Neuer Markenslogan: „Erleben, was verbindet“

Die Telekom erhält einen neuen, einheitlichen Markenslogan. Die Idee dahinter: Das Leben hält viele große und kleine persönliche Erlebnisse bereit, die Menschen miteinander teilen möchten. Zu diesen Erlebniswelten will die Telekom ihren Kunden mit den besten Kommunikations- und Servicediensten einen einfachen Zugang verschaffen – via Telefon, Internet und internetbasiertem Fernsehen – und das von zu Hause und unterwegs. Über einen ganz besonderen TV-Spot mit Paul Potts erreicht die Kampagne eine große Aufmerksamkeit.

Telekom treibt Breitbandausbau voran

Die Telekom will Deutschland flächendeckend mit Highspeed-Internetzugängen versorgen. Seit 2007 wurden dafür 600 Millionen Euro bereitgestellt – davon 200 Millionen zur Erschließung des ländlichen Raums. Und das neue VDSL-Glasfasernetz wird bis Jahresende in 50 Städten verfügbar sein. Im August kann das Unternehmen seinen zehnmillionsten DSL-Kunden begrüßen.

Engagement für Behindertensport

Seit zwei Jahren engagiert sich die Deutsche Telekom für den Behindertensport und die internationale paralympische Bewegung. Dank des Förderprogramms von Deutscher Telekom und Allianz konnten sich die über 50 Athleten des „German Paralympics Top Teams“ optimal auf die Paralympics 2008 in Peking vorbereiten.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

2009

Trennung zwischen Festnetz und Mobilfunk wird aufgehoben

Erneut baut die Telekom ihre Unternehmensstruktur um. Die Trennung zwischen Festnetz und Mobilfunk wird aufgehoben. Produktentwicklung, IT und Technik werden europaweit gebündelt. Die Umstrukturierung und die damit verbundene Zusammenlegung des deutschen Festnetz- und Mobilfunkgeschäfts wird auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im November 2009 von den Aktionären beschlossen.

Messehighlights auf der CeBIT und IFA

Auf der CeBIT stellt die Deutsche Telekom ein neuartiges, integriertes Produktportfolio für vernetztes Leben und Arbeiten vor. Im Fokus steht dabei der universelle Zugriff auf Anwendungen, Inhalte und persönliche, soziale Netzwerke – unabhängig von Endgerät oder Zugangsnetz. Ob persönliche Kontakte, Kommunikationsdienste oder Fotos, Videos und Musik – alles kann gleichzeitig und bequem über PC, Mobiltelefon und Fernsehgerät genutzt, verwaltet und mit anderen geteilt werden. Auf der IFA präsentiert die Telekom das neue Mediacenter. Damit können Kunden Bilder, Adressen oder E-Mails online speichern und via Handy, Entertain und PC darauf zugreifen.

Entertain und LIGA total! begeistern

In Deutschland wurde das internetbasierte TV-Angebot Entertain schon mehr als eine Million Mal verkauft. Dazu hat auch der Erfolg des Produkts LIGA total! beigetragen, das die Telekom seit Sommer 2009 anbietet. Die Kunden können die Spiele der ersten und zweiten Fußball-Bundesliga sowohl zuhause am Fernsehen in HD-Qualität als auch unterwegs per Mobiltelefon verfolgen.

2010

Telekom will mehr Chefinnen

Als erstes Dax-30-Unternehmen führt die Deutsche Telekom eine Frauenquote ein. 30 Prozent der oberen und mittleren Führungspositionen im Unternehmen sollen weltweit mit Frauen besetzt werden. Neben der Erweiterung ihres Talentpools verspricht sich die Deutsche Telekom durch mehr Vielfalt im Management langfristig eine höhere Wertschöpfung für das Unternehmen. Studien belegen, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil ein signifikant besseres Unternehmensergebnis und höhere Rentabilität erzielen. Anleger und Fonds achten außerdem verstärkt auf nachhaltiges Wirtschaften, wozu auch die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen gehört.

One Company bündelt Festnetz und Mobilfunkaktivitäten

Die Festnetz- und Mobilfunksparten des Konzerns werden unter einer neuen Geschäftsführung zusammengelegt. So startet am 1. April 2010 die neue One Company unter dem Namen Telekom Deutschland GmbH. Sie soll ihren Privat- und Geschäftskunden Produkte und Services aus einer Hand anbieten. Das operative Segment umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunkgeschäfts in Deutschland.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Startschuss für den neuen LTE-Standard

Die Deutsche Telekom hat sich bei der bislang größten deutschen Frequenzversteigerung insgesamt 95 MHz an Spektrum gesichert. Damit soll der Netzausbau im Mobilfunk weiter vorangetrieben und den Kunden eine noch bessere Breitbandversorgung ermöglicht werden. Mit dem Erwerb der Frequenzen und dem entsprechendem Netzausbau kann die Telekom so die Grundlage für die Einführung von LTE (Long Term Evolution) legen und damit Bandbreiten von mehr als 100 Mbit/s anbieten. Die ersten LTE-Basisstationen werden in Kyritz und Ziesar in Brandenburg eingerichtet. Weitere 1000 sollen folgen.

Facebook Fanpage „Telekom Hilft“ startet

Nach dem Erfolg des Twitter-Accounts „Telekom Hilft“ erweitern der Internet Vertrieb und Service sowie das Kompetenzcenter des Kundenservice ihre Präsenz auf einen weiteren Social-Media-Kanal: Facebook. Ein Team aus zwölf Mitarbeitern in Kiel steht den Facebook Nutzern mit unkomplizierter und schneller Hilfe sowie Tipps und Tricks zur Verfügung.

Telekom sichert sich Eigentum an polnischer PTC

Die Deutsche Telekom hat eine Vereinbarung mit der französischen Vivendi und der polnischen Elektrim sowie den Gläubigern von Elektrim abgeschlossen. Die Vereinbarung sichert der Telekom das alleinige, vollständige und unumstrittene Eigentum an dem polnischen Mobilfunk-Unternehmen Polska Telefonia Cyfrowa (PTC).

2011

T-Mobile USA und AT&T – Kartellbehörde untersagt Fusion

Die Deutsche Telekom vereinbart mit AT&T den Verkauf von T-Mobile USA für 39 Milliarden US Dollar. Im Gegenzug soll die Telekom eine Beteiligung von bis zu 8 Prozent an dem führendem US-amerikanischen Telekommunikationsunternehmen erhalten. Im Dezember 2011 signalisieren die US-Kartellbehörde und die Telekommunikationsaufsicht ihren Widerstand gegen die Verkaufspläne. Die Deutsche Telekom erhält eine Rekord-Ausfallzahlung von 3 Millarden US-Dollar sowie ein umfassendes Paket aus AWS-Mobilfunk-Frequenzen.

René Obermann holt zwei Frauen in den Vorstand

Zwei Frauen werden den Vorstand der Deutschen Telekom verstärken. Am 1. Oktober 2011 stellt der Vorstandsvorsitzende René Obermann Claudia Nemat und Marion Schick der Öffentlichkeit vor. Claudia Nemat übernimmt ab sofort den Vorstandsbereich Europa, während Marion Schick im Mai 2012 die Nachfolge von Personalvorstand Thomas Sattelberger antreten wird.

Aus PTC wird T-Mobile Polska

Ab dem 5. Juni 2011 wird die polnische PTC in T-Mobile Polska umbenannt. Über 1000 PTC-Shops werden umgestaltet und dem Markenauftritt von T-Mobile angepasst. Die Einführung der globalen Marke T-Mobile auf dem polnischen Markt bedeutet nicht nur eine Änderung des Namens und des Erscheinungsbildes eines der größten polnischen Mobilfunknetze, sondern auch ein neues Produkt- und Serviceportfolio.

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Telekom führt ihre Netze zusammen

Die Deutsche Telekom setzt weiterhin auf das Wachstumsfeld mobiles Internet. Mit seiner neuen Strategie „Telco plus“ will der Konzern mobile und feste Netze zusammenführen und neue Dienste und Services ins Netz bringen. Mit dem Daten-Roaming-Angebot „Travel & Surf“ bietet die Telekom einen Internet-Zugang schon ab 1,95 Euro pro Tag in allen Ländern der Europäischen Union. Zudem profitieren Telekom-Kunden, wenn sie in der EU reisen, von einer Flatrate für Daten-Roaming.

Glasfaserausbau startet zur CeBIT

Zur CeBIT 2011 gibt die Deutsche Telekom den Startschuss für den Glasfaserausbau: Bis zu 160.000 Haushalte in zehn deutschen Städten sollen 2011 versorgt werden. Ausgewählte Teile der Städte Braunschweig, Brühl, Hannover, Hennigsdorf, Neu-Isenburg, Kornwestheim, Mettmann, Offenburg, Potsdam und Rastatt werden mit dem superschnellen Glasfasernetz versorgt. Die Telekom favorisiert die Fibre to the Home Lösung, d.h. Glasfaserleitungen bis in die Wohnungen der Kunden. Voraussetzung für den Ausbau und letztendlich auch für maximale Geschwindigkeiten sind moderne Gebäudenetze.

2012

Erste Kunden am neuen Glasfaser-Netz

Die Deutsche Telekom schließt in zwölf Glasfaser-Ausbaustädten Kunden ans Glasfaser-Netz an. Mit den neuen Anschlüssen sind Download-Geschwindigkeiten von bis zu 200 Mbit/s möglich. Die Upload-Geschwindigkeiten liegen bei bis zu 100 Mbit/s. Die hohen Übertragungsgeschwindigkeiten kommen auch den Entertain-Tarifen der Übertragung von TV- und Video-Angeboten in 3D und HD-Qualität zugute.

Telekom Security lockt mit „Honeypots“

Die Honigtöpfe sind ausgelegt und die Angreifer im Internet bleiben auf den speziell präparierten Lockangeboten der Telekom kleben: Bis zu 400.000 Angriffe registriert die Telekom täglich. Die Erkenntnisse daraus nutzt sie, um die Sicherheit ihrer Systeme ständig weiter zu verbessern. Die „Honeypots“ sind nur eine der vielen Maßnahmen, mit denen die Telekom die deutlich verschärfte Gefahrenlage im Netz permanent analysiert. Sicherheit im Internet lässt sich jedoch nicht im Alleingang bewerkstelligen. Die Deutsche Telekom setzt auf Zusammenarbeit und veranstaltet 2012 erstmals einen IT-Sicherheitsgipfel der Deutschen Wirtschaft.

Zusammenführung T-Mobile US mit Metro PCS

Die Deutsche Telekom will T-Mobile USA mit dem Mobilfunk-Anbieter MetroPCS zusammenführen und dadurch wachsen. Vollzogen wird die Fusion schließlich zum 1. Mai 2013. Damit erhält das US-Geschäft der Deutschen Telekom auch eine eigene Börsennotierung an der amerikanischen Technologie-Börse NASDAQ.

2013

T-Mobile USA – Erfolgreiche Un-Carrier Strategie

Am 26. März 2013 verkündet der neue CEO von T-Mobiles USA, John Legere, eine neue Strategie:

30 JAHRE TELEKOM - TEIL 1: WAS VORHER GESCHAH.

Alle Kundenverträge und -tarife werden radikal vereinfacht („Simple Choice“) und günstige Endgeräte ohne Vertragsbindung angeboten; T-Mobile US wird zum „Un-Carrier“. Diese Strategie wird bis heute mit spektakulärem Erfolg fortgeschrieben: Hatte T-Mobile US Ende 2012 noch 33,4 Millionen Kunden, so wird schon allein im Jahr 2013 ein Zuwachs von 4,4 Millionen erzielt. Seitdem steigt die Kundenzahl von T-Mobile US in 28 Quartalen in Folge um jeweils über eine Million auf heute über 84 Millionen. T-Mobile US ist damit der am schnellsten wachsende Mobilfunkbetreiber in den USA.

Die ersten Vectoring Städte

Kunden in Albstadt-Ebingen, Bad Nenndorf, Hennigsdorf, Hosenfeld, Kalbach, Kevelaer, Löhne, Lübbecke, Neuhof-Hauswurz und Prenzlau können nun VDSL-Anschlüsse (Very High Speed Digital Subscriber Line) buchen. Die Deutsche Telekom hat in den zehn Ortsnetzen knapp 500 Multifunktionsgehäuse angeschlossen und knapp 300 Kilometer Glasfaser verlegt. Zunächst sind Geschwindigkeiten von maximal 50 Mbit/s möglich, ab der zweiten Jahreshälfte 2014 soll das Tempo dank Vectoring-Technik noch einmal deutlich erhöht werden. Vectoring ist eine Technologie, die über die bestehenden Kupferleitungen höhere Bandbreiten ermöglicht.

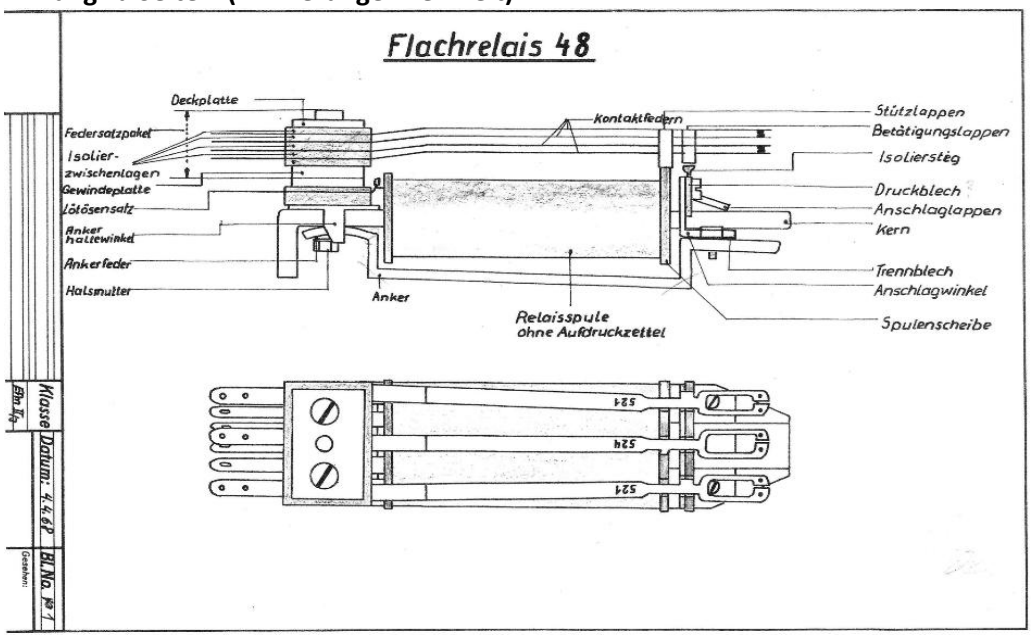
Rückkehrrecht für teilzeitarbeitende Mitarbeiter

Als eines der ersten deutschen Unternehmen führt die Deutsche Telekom für teilzeitarbeitende Mitarbeiter ein Rückkehrrecht bei Neuverträgen ein. Ab Januar 2014 können Teilzeitbeschäftigte von der „Rückkehrgarantie“ Gebrauch machen, um eine bestehende Teilzeitbeschäftigung vorzeitig zu beenden und zur ursprünglichen Wochenarbeitszeit zurückzukehren.

(QUELLE TELEKOM AG)

FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT

Anhang zu Seite 7 (Erinnerungen Lehrzeit)



ANGEBOT ZUR BESICHTIGUNG DES HEIMATMUSEUMS LEOPOLDSHAFEN IM ALTEN FACHWERK-RATHAUS

Wir bieten eine geführte Museumsbesichtigung beim Heimatmuseum in Leopoldshafen an.

Ihr seht eine zeitlich begrenzte Ausstellung mit dem Thema:
Europas Weg nach Afrika – Afrikas Weg nach Europa

Der ehrenamtliche Museumsleiter der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen, Wolfgang Knobloch hat die Ausstellung aus vielen eigenen und von Sammlern zur Verfügung gestellten Exponaten zusammengestellt und wird Euch führen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit nach einer Kaffee- und Kuchenpause im Anschluss das gesamte Museum zu besichtigen.

Das Museum hat im Erdgeschoss die Themen, wie die Menschen um 1900 in ihren Häusern lebten.

Welche Tiere bevölkerten unsere Region vor mehreren Tausend Jahren, archäologische Funde und Exponate bis um 1870 befinden im ersten Obergeschoss

Die zwei Welt-Kriege, Dokumente, Sammlung von verschiedenen Gegenständen aus den beiden Kriegen, befindet sich auch im ersten Obergeschoss

Mit was hat sich die Gemeinde Leopoldshafen ernährt und was waren die Geldquellen, die die kleine Gemeinde erwirtschaften konnte, dies ist im Dachgeschoss zu finden.

Termin: **Mittwoch den 30. April 2025**

Uhrzeit: **13.00 Uhr**

Adresse: **76344 Leopoldshafen, Leopoldstr. 12**

Anmeldung zur Planung bis zum **11. April 2025**
unter: **seniorenbeirat@seniorenbeirat-telekom-karlsruhe.de**

Ansprechpartner: Manfred Stern

DIE STRAßENBAHNLINIEN S1 UND S11 FAHREN BIS ZUR LEOPOLDSTRAßE IN LEOPOLDSHAFEN. BEI BEDARF KANN, IM EINZELFALL, VON DORT EINE ABHOLUNG ERFOLGEN. BITTE BEI DER ANMELDUNG ANGEBEN.

ANMELDUNG BESICHTIGUNG HEIMATMUSEUM LEOPOLDSHAFEN

MITTWOCH 30.APRIL 2025

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Straße:..... PLZ/Ort:..... Tel.:.....

.....

Unterschrift

Die Anmeldung bitte per Brief absenden an:

Manfred Stern
Lessingstr. 5
76344 Eggenstein
0721 787283

oder per E-Mail: **seniorenbeirat@seniorenbeirat-telekom-karlsruhe.de**

Treffpunkt am 30. April 2025 um 13:00 Uhr, Heimatmuseum in 76344 Leopoldshafen, Leopoldstr. 12

DIE STRAßENBAHNLINIEN S1 UND S11 FAHREN BIS ZUR LEOPOLDSTRAßE IN LEOPOLDSHAFEN. BEI BEDARF KANN, IM EINZELFALL, VON DORT EINE ABHOLUNG ERFOLGEN. BITTE BEI DER ANMELDUNG ANGEBEN.

Anmeldeschluss: Freitag, 11.April 2025

EINLADUNG ZUM TAGESAUSFLUG NACH COLMAR IM ELSASS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Busunternehmen Ruppenstein geht es in das malerische Städtchen Colmar.

Bei einem Stadtrundgang werden Sie von den wunderschönen Fachwerkhäusern, kleinen Kanälen (Klein-Venedig) und blumengeschmückten Gassen verzaubert sein.

Anschließend haben Sie noch genügend Zeit durch die Stadt zu schlendern und eine Köstlichkeit der Elsässer Küche oder Patisserie zu genießen.

Kunstinteressierten empfehlen wir den Besuch des Isenheimer Altars im Museum Unterlinden.

Auf dem Heimweg kehren wir in einem Schwarzwälder Lokal ein.

Der Stadtrundgang ist im Preis enthalten.

Datum: 16.06.2025

Abfahrt: 7:55 Uhr am Bahnhof Karlsruhe-Durlach

Ankunft: 20:00 Uhr am Bahnhof Karlsruhe-Durlach

Wir haben für die Fahrt 15 Plätze reserviert. Sie werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Der Fahrpreis beträgt 30,- €.

Zusätzlich übernimmt das Betreuungswerk noch einen Zuschuss. Wegen des Zuschusses ist die Angabe des Geburtsjahres auf dem Anmeldeformular wichtig.

Anmeldeschluss ist Donnerstag der 17.04.2025

Bis zu diesem Datum muss die Anmeldung per Post oder per E-Mail bei Annette Sax-Prellwitz eingegangen sein und der Fahrpreis in Höhe von 30,- € auf dem Giro-Konto des Seniorenbeirats Telekom Karlsruhe überwiesen sein (s. Anmeldebogen).

ANMELDUNG ZUM BUSAUSFLUG NACH COLMAR

MONTAG DEN 16. JUNI 2025

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Straße:..... PLZ/Ort:..... Tel.....

.....

Unterschrift

Eure Anmeldung bitte per Brief senden an:

Annette Sax-Prellwitz
Speyerer Str. 12a
76199 Karlsruhe

oder per E-Mail: **Annette.Sax@t-online.de**

Vor der Überweisung des Fahrpreises bitte telefonisch rückfragen, ob noch Plätze frei sind.

Rückfragen: **Annette Sax-Prellwitz:** **0171 267 3373**

Überweisung bitte an: **Postbank Karlsruhe**

DE93 6601 0075 0602 0247 58

Verwendungszweck: **Busausflug Colmar 16.06.25**

Anmeldeschluss: **Donnerstag, 17.04.2025**

EINLADUNG ZUR OKTOBERFAHRT MS KARLSRUHE AM DONNERSTAG, DEN 09. OKTOBER 2025 MIT DEM FAHRGASTSCHIFF „MS KARLSRUHE“

Programm

Ab 14:00 Uhr	Einnehmen der reservierten Plätze auf dem Schiff
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Fahrt auf dem Rhein mit Kaffee und Kuchen (im Fahrpreis enthalten)

Der Seniorenbeirat hat auch für diese Fahrt wieder 30 Plätze für die Telekom – Senioren auf der „MS Karlsruhe“ reserviert. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Der Fahrpreis beträgt 15,- Euro.

Zusätzlich übernimmt das Betreuungswerk noch einen Zuschuss. Wegen des Zuschusses ist die Angabe des Geburtsjahres auf dem Anmeldeformular sehr wichtig.

Anmeldeschluss ist Montag, der 30. Juni 2025

Bis zu diesem Datum muss die Anmeldung per Post oder per E-Mail bei Wilfried Schröder eingegangen sein und der Fahrpreis in Höhe von 15,- Euro auf dem Giro – Konto des Seniorenbeirats Telekom Karlsruhe überwiesen sein (siehe Anmeldebogen).

Da die Schifffahrtskarten auch für die unentgeltliche Nutzung von KVV – Fahrkarten genutzt werden können, werden die Karten rechtzeitig per Post zugesandt.

ANMELDUNG ZUR SCHIFFFAHRT AUF DEM RHEIN

AM DONNERSTAG DEN 09. OKTOBER 2025

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Name:..... Vorname:..... Geburtsjahr:.....

Straße:..... PLZ/Ort:.....Tel.....

.....

Unterschrift

Die Anmeldung bitte per Brief absenden an:

Wilfried Schröder
Spöcker Str. 4
76149 Karlsruhe

oder per E-Mail: **wibrisch@gmx.de**

Vor der Überweisung des Fahrpreises, bitte telefonisch unter folgenden Rufnummern anfragen, ob noch freie Plätze vorhanden sind.

Wilfried Schröder: **0160 938 777 43**

Brigitte Schröder: **0171 480 7348**

Überweisungen bitte an: **Postbank Karlsruhe**

IBAN **DE 93 6601 0075 0602 024758**

Verwendungszweck: **Oktoberfestfahrt 09.10.2025**

Anfahrt zur Anlegestelle der „MS Karlsruhe“

Anlegestelle: Hafenbecken 2, Werftstraße 2, 76189 Karlsruhe.
Sie können das Schiff mit der Straßenbahnlinie 5, Haltestelle „Rheinhafen“ erreichen.
Direkt an der Anlegestelle gibt es keine Parkmöglichkeiten. Gehbehinderte können dort aussteigen.
Öffentliche Parkplätze gibt es in der Werftstraße, in unmittelbarer Nähe zur Anlegestelle.

EINLADUNG ZUM ALLJÄHRLICHEN SENIORENTREFFEN IM DEZEMBER

Zu unserem alljährlich stattfindenden Seniorentreffen in der Vorweihnachtszeit, möchte der Seniorenbeirat auch dieses Jahr wieder alle Seniorinnen und Senioren der Telekom Niederlassung Karlsruhe, die Kolleginnen und Kollegen des ehemaligen Fernmeldeamts Karlsruhe, der ehemaligen OPD Karlsruhe, dem FZA Malsch, den Postämtern und vom Postscheckamt, die sich mit uns verbunden fühlen, recht herzlich einladen.

Die Veranstaltung findet statt:

am Donnerstag, den 11. Dezember 2025, um 14:00 Uhr im Canisius- Haus,

Augartenstraße 51, in 76137 Karlsruhe-Südstadt

(Straßenbahnhaltestelle Werderstraße)

Unsere Einladung gilt nicht nur dem „harten Kern“ der Ruheständler, die es sich erfreulicher Weise nicht nehmen lassen, jedes Jahr unser Seniorentreffen zu besuchen. Mit unserer Einladung möchten wir auch „junge Seniorinnen und Senioren“ ansprechen und neue Gäste sind gerne gesehen.

Auch in diesem Jahr wird das Team des Canisius-Hauses wieder die Bewirtung übernehmen.

Für Essen und Trinken wird bestens gesorgt. Jeder Gast beteiligt sich mit einem Unkostenbeitrag von **10,- €** und kann dafür essen und trinken solange das vielfältige Angebot reicht. Zu dem Unkostenbeitrag wird auch das Betreuungswerk noch etwas beisteuern.

Eine Bitte an alle Besucher: Nutzt bei der Anfahrt soweit möglich öffentliche Verkehrsmittel.

Es gibt in der Nähe des Canisius- Hauses **keine** Parkplätze. Dies sollte allerdings niemanden hindern zu unserem traditionellen Seniorentreffen zu kommen. Informiert euch deshalb bitte über die aktuellen Fahrpläne der Straßen- und Stadtbahnen.

Der Seniorenbeirat ist sich sicher, dass wir wieder gemeinsam einen sehr schönen und unterhaltsamen Nachmittag erleben werden. Der Vorrat an schönen Erinnerungen und alten Geschichten, aus der Zeit des gemeinsamen Berufslebens, scheint ja unerschöpflich zu sein.

Die Mitglieder des „Seniorenbeirats Telekom“ würden sich sehr freuen, wenn auch diese Veranstaltung wieder zu dem besonderen Ereignis des Jahres im Rahmen der Seniorenarbeit werden würde.

Also dann bis zum **Donnerstag, 11. Dezember 2025**

Euer Seniorenbeirat

ÜBERBLICK: GEPLANTE AKTIVITÄTEN 2025

Mittwoch, 30. April 2025

Besuch Heimatmuseum Leopoldshafen

(Verbindliche Anmeldung erforderlich)

Anmeldung bei:

Manfred Stern 0721-787283

seniorenbeirat@seniorenbeirat-telekom-karlsruhe.de

Anmeldeschluss: Freitag 11. April 2025

Montag, 16. Juni 2025

Tagesausflug nach Colmar

(Verbindliche Anmeldung erforderlich)

Anmeldung bei:

Annette Sax-Prellwitz 0171-2673373

annette.sax@t-online.de

Anmeldeschluss: Donnerstag, 17. April 2025

Donnerstag, 09. Oktober 2025

Oktoberfestfahrt mit der MS Karlsruhe

(Verbindliche Anmeldung erforderlich)

Anmeldung bei:

Wilfried Schröder 160 93877743

wibrisch@gmx.de

Anmeldeschluss: Freitag, 11. Juli 2025

Donnerstag, 11. Dezember 2025

Seniorentreffen zur Weihnachtszeit im

Canisius-Haus, Karlsruhe Südstadt.

(KEINE ANMELDUNG ERFORDERLICH)

GLÜCKWÜNSCHE

der Seniorenbeirat gratuliert allen genannten und ungenannten Kolleginnen u8nd Kollegen zu ihrem besonderen Fest.

In der Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 feiern folgende Seniorinnen und Senioren einen besonderen Geburtstag.

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit).

95. Geburtstag

Maier Ingeborg	Aichele Kordula	Jacobi Karl-Heinz	Breuer Günter

90. Geburtstag

Mußgnug Horst	Maucher Konrad	Holzer Franz	Weinmann Rudolf
Kloss Gisela	Frei Otto	Schellhaas Ingrid	

85. Geburtstag

Axtmann Paul	Schneider Werner	Lippert Ursula	Baumann Gisela
Rothweiler Herbert	Roth Jürgen	Vogel Manfred	Lössl Johann
Fürer Wolfgang	Schäfer Walter	Mentel Else	Kiesel Peter
Sarbacher Erika	Eggenberger Werner	Rübel Klaus	

80. Geburtstag

Lamprecht Jochen	Behrendt Karin	Von Thaden Brigitte	Müssig Werner
Höpfinger Karl-Heinz	Geucke Werner	Niklaus Werner	Baumstark Klaus
Eichelberger Klaus	Horn Dieter	Sachenmaier Werner	Bonnet Klaus
Hübel Wilhelm	Fiedler Ulrike	Knam Karl	Diebold Monika
Setz Gerhard	Tobias Reinhard		

GLÜCKWÜNSCHE

75. Geburtstag

Klosh Gerd	Berwanger Isabella	Liebert Frank	Wagner Werner
Geckler Erwin	Seifried Eugen	Rahner Wolfgang	List-Zwierynski Jeanette
Schröder Jürgen	Gottwald Ivana	Bornstedt Eva	Bechler Franz
Rerl Margit	Meißner Johannes	Seeger Heinrich	Hartmann Margarete
Spindler Rolf	Drollinger Roland	Debatin Hedwig	Gremmelmaier Eugen
Etzkorn Hermann	Sebold Rudolf	Lutz Rainer	Brannath Helga
Becker Leo	Becker Walter	Weßbecher Eugen	Rieder Norbert
Albert Hans-Dieter			

70. Geburtstag

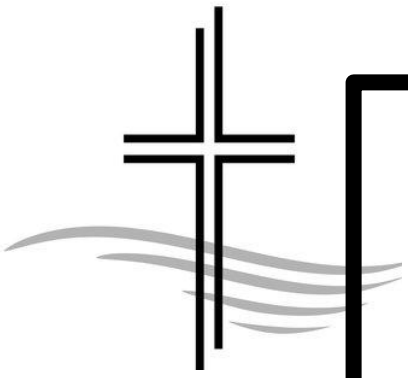
Gröning Karin	Müller Rita	Lanz Bernd	Schölch Margot
Dressler Günter	Junghans Werner	Dutzi Gertrud	Hertlein Iris
Werner Doris	Spengler Werner	Kuvers Karl-Heinz	Lutz Horst-Dieter
Dürr Karlheinz	Schrimm-Lang Annerose	Schwab Hubert	Kullmann Alfred
Maag Karlheinz	Sperl Michael	Specht Rita	Kleiber Ursula
Zimprich Edgar	Jerabek Berno	Mitrenga Michaela	Schwark Gabriele
Oechsler Werner	Grether Günter	Pientschik Erich	Mildenberger Gabriele
Megow Frank			

TOTENGEDENKEN

Wir betrauern zusammen mit den Angehörigen, Freunden und Bekannten den Tod unserer ehemaligen Kolleginnen und Kollegen.

Wir werden Ihr Andenken bewahren und in Ehren halten.

Seit Dezember 2024 bis Februar 2025 sind verstorben:



Roswitha Bamberger	**85**
Siegfried Häfner	**67**
Lothar Holzmüller	**70**
Klaus Pfattheicher	**74**
Erwin Wilhelm	**74**
Werner Merkle	**72**
Rolf Burghardt	**79**